



Bayerischer
Landesfrauenrat

PRESSEMITTEILUNG:

Wissenschaft als Beruf –Förderung von Frauen im Hochschulbereich

Die mangelnde Repräsentanz von Frauen an den Lehrstühlen ist bundesweit ein Fakt. Auch in Bayern gibt es insoweit nach wie vor große Unterschiede bei der Karriereentwicklung von Frauen und Männern im Hochschulbereich. Exemplarisch soll hier die Situation an der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) in München dargelegt werden, die deutliche Unterschiede aufzeigt: Die Frauenquote am Studienanfang beträgt 63 %, dagegen bei Promotionen 40 % und Habilitationen knapp 20 %. Der Anteil der von Frauen besetzten Professuren sinkt nochmals auf nur 13 %, bei C 4 Stellen auf weniger als 10%.

Die freiwillige Selbstverpflichtung zur Erhöhung der Quote für Wissenschaftlerinnen in höheren Positionen hat keine entscheidenden Fortschritte gebracht. Es gibt Ansätze in der freien Wirtschaft, bei Forschungsgesellschaften sowie auf staatlicher Basis, die aber alle bislang nur wenige Erfolge erzielt haben. In die richtige Richtung geht die Bund-Länder-Vereinbarung zum „Professorinnenprogramm“. Aber die mangelnde Repräsentanz von Frauen an den Lehrstühlen zeigt, dass hier noch enormer Bedarf besteht.

Die zeitlich begrenzten Jungprofessuren sind eher eine Mogelpackung; sie führen zu einer unsicheren Existenz und Chancenlosigkeit ohne Habilitation. Hinzu kommt, dass hierarchische Universitätsstrukturen und Männernetzwerke Frauenkarrieren als Wissenschaftlerinnen noch immer verhindern. Die Berufungskommissionen sind männlich dominiert, nicht transparent und kaum formalisiert.

Derzeit bieten Hochschulen und Universitäten wenig familiengerechte Bedingungen in Umfeld, Organisation und Struktur. Die Habilitationsordnungen sind nach wie vor männlich geprägt und häufig für Frauen mit Familie nicht geeignet. Frauen mit Kindern verfügen oft nicht über die in den Habilitationsordnungen vorausgesetzte Zeitsouveränität, weil sie nicht ständig verfügbar sein können, die Kinderbetreuung nicht ausreicht und Elternmodelle fehlen. Wissenschaftlerinnen werden häufig auf Drittmittelstellen beschäftigt; eine Teilzeitarbeit ist unerwünscht. So sind die Anstellungs- und Aufstiegschancen gerade für Frauen mit Kindern gering.

Forderungen des Bayerischen Landesfrauenrates:

- Die Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf an Universitäten und Hochschulen
- Änderung der Habilitationsordnungen: Diese müssen so gestaltet werden, dass sie auch für Frauen mit Familie passen.
- Die Einführung von mehr Zeitsouveränität für Wissenschaftlerinnen (Frauen mit Kindern): So sind mehr Professorenstellen in Teilzeit vonnöten. Anstellungs- und Aufstiegschancen für Frauen mit Kindern im Hochschulbetrieb sind zu steigern.
- Die strukturelle Veränderung im Berufungskommissionen mit einem deutlichen Anteil an Frauen, mehr Transparenz und formalen Richtlinien
- Die Durchsetzung des Hochschulrahmengesetzes und des darin enthaltenen Wirkungsrechts der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten
- Die Erarbeitung von Gleichstellungsstandards an Universitäten und Hochschulen

Bayerischer Landesfrauenrat
Geschäftsführung

Hausanschrift:
Winzererstraße 9
80797 München
Telefon (089) 1261-1520, - 1412
Telefax (089) 1261-1633

Briefanschrift:
Postfach 40 02 29
80702 München
E-Mail:
BayLFR@stmas.bayern.de

Internet:
www.lfr.bayern.de

- Eine Quotenregelung von 50 % Frauenanteil bei der Besetzung von Spitzenpositionen in der Wissenschaft und in allen Berufungsgremien
- Die Vergabe von Stipendien für Studentinnen, Doktorandinnen und Habilitandinnen
- Den Ausbau der quantitativen und qualitativen Kinderbetreuung in Hochschulen und Universitäten
- Finanzielle Hilfen für Kinderbetreuung und Familienservice-Einrichtungen sowie einen „Dual Career Service“ für Partner bezüglich Stellensuche und Wohnmöglichkeiten
- Früherziehung in Kindertagesstätten und Grundschulen durch kindgerechtes Heranführen von Mädchen an naturwissenschaftliche und technische Themen
- Verbesserung der pädagogischen und sozialen Ausbildung bezüglich eines anderen Rollenverhaltens für Mädchen und Jungen
- Bessere Verbreitung der Informationen über Förder-, Mentoring- und Coachingprogramme wie z.B. BMBF, Benecke-Stiftung, DFG, Fraunhofer-Gesellschaft, Leibniz-Gesellschaft, Max-Planck-Gesellschaft, Vollhard-Stiftung und Helmholtz-Stiftung
- Förderprogramme für hoch qualifizierte Blue-Card-Besitzerinnen mit fachsprachlicher Förderung und modularen Anpassungsstudiengängen
- Für Migrantinnen standardisierte Anerkennungsverfahren ihrer vorhandenen Schul- und Hochschulabschlüsse und Berufserfahrung
- Eine deutliche Medienpräsenz für das Thema „Frauen in Wissenschaft und Forschung“, auch zur Bekanntmachung von Vorbildern

Unser Land als Bildungs- und Zuwanderungsland kann es sich nicht leisten, das Potential der akademisch ausgebildeten Frauen im eigenen Land und aus anderen Herkunftsländern zu vergeuden. Der Bayerische Landesfrauenrat fordert deshalb mehr Frauen in Wissenschaft und Forschung als Zeichen der Gerechtigkeit und Chancengleichheit.

München, 16.09.2009



Hildegund Rüger
Präsidentin

Bayerischer Landesfrauenrat
Geschäftsführung

Hausanschrift:
Winzererstraße 9
80797 München
Telefon (089) 1261-1520, - 1412
Telefax (089) 1261-1633

E-Mail:
BayLFR@stmas.bayern.de
www.lfr.bayern.de